

WND

Pandemie kann Mountainbiker nicht stoppen

Die Grüne-Hölle-Sportler in Freisen trainieren auch während des Lockdowns weiter. Dazu gibt es coronakonforme Aktionen.

VON FRANK FABER

FREISEN Für den Mountainbiker bedeutet der Lockdown keine Bremse oder Stillstand. Er gilt als Individualsportler und kann nach wie vor in die Pedale treten – wenn auch regelmäßiges Training und die Rennen flachfallen. Dennoch vermissen die Grüne-Hölle-Mountainbiker aus Freisen etwas Grundsätzliches: „Die Gemeinsamkeit fehlt, wenn man auch individuell im Vorteil ist“, resümiert Uwe Glasen, Sportwart des Motorsportclubs (MSC) Mithras Schwarzerden die zurückliegenden Monate der Corona-Pandemie.

Mitte Oktober hat der Verein eine Aktion gestartet, um die Biker in den Sattel zu bekommen. Als Aufgabe waren die neun ausgewiesenen Mountainbike-Touren im Landkreis St. Wendel zu bewältigen. „Jeder Teilnehmer hat dann nach seiner Tour die Daten hochgeladen“, erläutert Glasen. Insgesamt 17 Biker haben alle Routen abgestrampelt und über einen Schlüssel noch ein paar Euro einstreichen können.

Anfang des Jahres haben die Nachwuchstrainer festgestellt, dass unbedingt etwas für den eigenen Nachwuchs getan werden muss. „Die Kinder und Jugendliche hatten schon monatelang kein Training mehr“, bedauert Glasen. Darauf ist dem Trainerteam eine coole Idee eingefallen, um den Nachwuchs zu



Ein Radfahrer der Grünen Hölle Freisen in Aktion. FOTO: UWE GLASEN

motivieren und zu animieren, wieder mit Spaß auf das Bike zu steigen. Für die jungen Höllenhunde haben sie die Grüne-Hölle-Schnitzeljagd konzipiert. „Und die ist so was von angekommen und läuft wie Bolle“, freut sich der Sportwart. Die Entdeckungstour auf zwei Rädern läuft wie folgt: Auf der Internetseite tauchen Fotos von markanten Orten in der Gemeinde Freisen auf wie der

Mithras Tempel in Schwarzerden, der Weiselberg in Oberkirchen, der Brunnen in Freisen. „Es gilt für Kinder, die Orte mit dem Rad anzufahren. Ob in einer oder mehreren Touren, ist jedem selbst überlassen“, sagt Glasen. Ist das Fotomotiv dann vor Ort entdeckt worden, soll jeder Teilnehmer ein Beweis-Selfie mit dem Rad schießen und hochladen. „Für das schönste Selfie gibt es sogar einen Sonderpreis“, meint Glasen, das dabei der Kreativität bei den Fotos keine Grenzen gesetzt sind.

Mehr als 30 Kinder beteiligen sich mittlerweile an der Schnitzeljagd. Die fünfte Aufgabe mit den letzten Orten sind am 27. März auf der Homepage bekannt geworden. „Damit wollen wir jenseits der Kontaktbeschränkungen das Vereinsleben aufrechterhalten und wir haben die Bindung zu den Kindern“, was Glasen besonders wichtig ist. Auch Radsportfreunde aus Mainz haben auf der Grüne-Hölle-Internetseite von der Schnitzeljagd erfahren und angefragt, ob sie das Modell übernehmen können.

Zudem haben die Radfahrer etliche Stunden im Bikepark geschuftet. „Viele Wochen haben wir in die Trailpflege gesteckt“, berichtet er. Etwa 15 Laster haben Erde angekarrt. Fertiggestellt ist der Rastplatz Green Hell Corner. „Wir haben al-



Der Platz von oben gesehen.

FOTO: LUCA ALLES

les mit dem Forst und der Gemeinde Freisen festgelegt“, so Glasen. Der Bikepark in der grünen Hölle ist zwar noch nicht offiziell eingeweiht, aber dennoch haben die Freisener die erste Auszeichnung dafür eingheimst. Der deutsche Fahrradhersteller YT Industries aus dem bayerischen Forchheim hat bundesweit mit seinem Sozialprojekt 20 Bikeparks prämiert. „Wir haben einen

Geldpreis erhalten, den wir in eine neue Wegführung investiert haben“, erklärt Glasen.

Und nicht zu vergessen: Der Motorsportclubs (MSC) Mithras Schwarzerden hat am 15. März in aller Stille seinen 50. Geburtstag gefeiert. Er war unter anderem langjähriger Veranstalter des Internationalen Teufelskopf-Bergrennens Reichweiler/Kusel. Doch die Motorengerä-

sche sind längst verstummt. Jetzt hofft der Verein, dass wenigstens die Radsportgruppe der Grünen Hölle Freisen das Jubiläumsjahr mit den geplanten Veranstaltungen und vielleicht der einen oder anderen Überraschungsaktion noch retten kann. Das Mountainbike-Rennen durch die grüne Hölle in Freisen ist für 20./21. September terminiert worden.



Dafür ist die Grüne Hölle bekannt: Wo immer Rad gefahren wird, sind die Sportler dabei. Auch während des Lockdowns lässt sich der Verein coronakonforme Aktionen für seine Mitglieder einfallen. ARCHIVFOTO: MELANIE MAI

Parkplatz an der Talbrücke bekommt neue Asphaltdecke

OBERKIRCHEN (fel) In den vergangenen Wochen erhielt der Oberkircher Ortsvorsteher Roland Becker gehäuft Anrufe und E-Mails von Bürgern, die die Sperrung des Parkplatzes an der Talbrücke in dem Ostertaldorf monieren. „Wir sind ein anerkannter Erholungsort und es kommen regelmäßig Touristen und Ausflügler zu uns, die dort parken wollen, um dann den Fritz-Wunderlich-Radweg zu befahren oder die Wanderwege um den Weiselberg zu nutzen“, berichtet der Lokalpolitiker. Bereits seit anderthalb Jahren sei der Parkplatz an der L.122 immer wieder Gegenstand von Be-

schwerden gewesen. „So lange haben wir dort schon das Problem unregelmäßig geparkter Lastkraftwagen, die über Nacht oder über das gesamte Wochenende abgestellt werden. Zuerst parkten diese am Schwimmbad oder am Tennisheim, unbeleuchtet, was eine Verkehrsgefährdung darstellte. Nachdem den Fahrern dies untersagt wurde, wechselten sie zum

Parkplatz an der Talbrücke. Diese Asphaltdecke liegt sichtlich unter der Situation, es entstanden Schäden, denn für solch schwere Fahrzeuge war die Fläche ursprünglich nicht ausgelegt“, so Roland Becker.

„Wir sind ein anerkannter Erholungsort und es kommen regelmäßig Touristen und Ausflügler zu uns, die dort parken wollen.“

Roland Becker
Ortsvorsteher

Da besagter Parkplatz an der Landstraße 122 liegt und damit in den Zuständigkeitsbereich des Landesbetriebs für Straßenbau (LFS) fällt, nahm Becker Kontakt mit der entsprechenden Behörde auf. „Ich nehme die Belange der Bürger und meine Aufgaben als Ortsvorsteher ernst, deshalb habe ich den Dialog mit dem LFS gesucht“, erläutert er. Dessen Pressesprecher, Thomas Thiel, habe ihm per E-Mail versichert, dass man ebenfalls an einer Lösung des Problems interessiert sei. Der Landesbetrieb brachte in der Folge Schilder an, die das Abstellen von Lastkraftwagen auf dem Parkplatz untersagen. Zudem stellte man fest, dass durch die unrechtmäßige Nutzung des Areals durch die tonnenschweren Fahrzeuge Schä-



Eine Weile war der Parkplatz an der Talbrücke nun gesperrt. Jetzt sind Asphaltarbeiten angelaufen.

FOTO: JENNIFER FELL

den entstanden seien, die zum Zwecke der Verkehrssicherung behoben werden müssten.

Laut Ortsvorsteher Roland Becker seien erste Ausbesserungen auch unmittelbar vorgenommen worden, dann habe die zuständige Behörde den Parkplatz jedoch komplett gesperrt. Dies sei laut Thiel aufgrund notwendiger Instandhaltungsarbei-

ten geschehen. Einige Zeit ging ins Land und es ist nichts weiter passiert. Doch jetzt tut sich etwas auf dem Areal, sind am Mittwochmorgen Maschinen und Arbeiter angerückt. Das Parkplatz wird neu asphaltiert. „Voraussichtlich ab Freitag, 16. April, wird er wieder freigegeben. Eine umfangreiche Sanierung des Parkplatzes ist für 2022

geplant“, erläutert Thiel.

Ortsvorsteher Roland Becker freut sich darüber, dass die Besucher seines Heimatortes bald wieder am Fuße des Weiselberges parken können.

Produktion dieser Seite:

Evelyn Schneider
Sarah Konrad



Parkplatz Talbrücke: So sah die Situation vor den Ausbesserungsarbeiten aus, Laster wurden dort regelmäßig abgestellt. FOTO: ANDREAS KLÖS